

Mit einem Motivrepertoire, das in erotischer Hinsicht jede Grenze zu sprengen suchte, stellte er gesellschaftliche Normen infrage und lotete die Möglichkeiten der Kunst aus.

Ein Meister der Provokation: Félicien Rops.

» Laboratorium der Lüste «

Ausstellung im Kunsthaus Zürich bis zum 31. Mai 2026



Das Thema der Sexualität und Erotik ist allgegenwärtig in der Geschichte der Kunst. Es geht also weniger darum, ob solche Arbeiten ins Museum gehören, sondern vielmehr darum, wie über sie gesprochen wird. Und gerade heute scheint eine Verhandlung darüber, wie dies am besten gelingen kann, besonders relevant. Mit der Kunst von Félicien Rops (1833–1898) präsentiert das Kunsthaus Zürich einen der radikalsten und gleichzeitig rätselhaftesten Künstler des Fin-de-Siècle. Rops' dämonisch-erotische Bildwelt sprengte die Konventionen seiner Zeit und wirft bis heute Fragen zu gesellschaftlichen Rollenbildern, Moralvorstellungen und künstlerischer Freiheit auf. Giftigste Blüte des Symbolismus, Bürgerschreck, Enfant terrible – die Liste der Schlagwörter, mit denen Félicien Rops und seine dämonisch-erotische Kunst beschrieben wurden, ist lang. Rops war ein Grenzgänger. Unentwegt testete der von Schriftstellern wie Charles Baudelaire oder Joris-Karl Huysmans überschwänglich gefeierte Belgier die Grenzen der Kunst, seine Werke opponierten bewusst gegen bürgerliche Doppelmoral und biederer Anstandsempfinden. Rops entlarvte die Scheinheiligkeit des braven Bürgers und bediente sich dabei zugleich der Geschlechterklischees und Stereotype seiner Epoche. Insofern öffnet das Phänomen Rops nicht nur die Augen für absolute Höhepunkte auf dem Gebiet der Druckgrafik und Zeichenkunst um 1900, sondern auch für die Geschlechterverhältnisse im Fin-de-Siècle.

Nischen der Kreativität

„Die Grausamkeit ist nichts anderes als die menschliche Energie, an der die Zivilisation noch nichts zu verderben vermochte.“ So heisst es beim Marquis de Sade in dessen „Philosophie im Boudoir“. Trotz der fragwürdigen Implikationen dieser Aussage wird nachvollziehbar, weshalb Rops' Kunst auf Intellektuelle immer wieder eine große Wirkung ausübte: Seine Darstellung entgrenzter Erotik, die oft das Grausame